



»Jeder braucht ein »Cafézuhaus««



...sagt MERIAN-Autorin Monika Czernin, die sich in ihren Büchern und Filmen oft mit Wien beschäftigt. Ihr biografischer Roman »Anna Sacher und ihr Hotel« stand lange auf der Bestsellerliste. So sehr sie das »Sacher« mag – sie hat noch andere Lieblingskaffeehäuser:

Café Sacher

Das »Café Sacher« liegt hinter der Wiener Staatsoper, links neben dem Eingang zum gleichnamigen Hotel. Wer die Warteschlange vermeiden will, reserviert möglichst früh einen Tisch unter Tel. 514561003. Neben der Original Sacher-torte ist die Speisekarte voller Klassiker: Ein Paar Original Sacher Würstel mit Senf und Kren sind ebenso zu empfehlen wie der Tafelspitz und das Wiener Schnitzel. Neben diesem Café gibt es im Haus auch die »Sacher Stube« und das »Sacher Eck« sowie die beiden Restaurants »Rote Bar« und »Anna Sacher« und für einen Drink die »Blaue Bar«. **Philharmonikerstraße 4, www.sacher.com**

Café Prückel

Das »Café Prückel« am Stubenring ist eines von drei erhaltenen Ringstraßen-Cafés – keines der ausgewiesenen Literatencafés und doch das Lieblingscafé von Reinhold Schneider, der hier Ende der fünfziger Jahre sein Buch »Winter in Wien« schrieb. Heute ver-

kehren im »Prückel«, das ich vor allem wegen seiner gelassenen, großzügigen Atmosphäre liebe, viele Studenten der nahen Universität für angewandte Kunst. **Stubenring 24, www.prueckel.at**

Café Korb

Nicht weit vom Stephansdom liegt das »Korb«, das nicht nur Café, sondern auch Ausstellungs- und Veranstaltungsort ist. Chefin Susanne Widl hat es zu einem Treffpunkt der Wiener Gesellschaft gemacht. Ich habe schon ganze Tage hier zugebracht, arbeitend, Menschen treffend und danach wieder arbeitend, nur um dann am Abend wieder im Keller des Cafés einer Lesung zu lauschen. **Brandstätte 9, www.cafekorb.at**

Café Bräunerhof

Es gehört nicht nur deshalb in meine Best-of-Liste der Wiener Kaffeehäuser, weil es das Stammcafé des Schriftstellers Thomas Bernhard war, sondern, weil es sich jeglicher Veränderung und Erneuerung bisher erfolgreich widersetzt hat.

Guter Service und gute Lektüre, beides sollte ein Wiener Kaffeehaus bieten. Im »Prückel« trägt der Oberfliege (Foto links), und im »Phil« gibt's Bücher sogar zum Kaufen

Es atmet in Ambiente und Flair gänzlich alte Kaffeehaus-tradition. Deshalb stattete ich dem »Bräunerhof« meist dann einen Besuch ab, wenn meine Sehnsucht nach dem alten Wien und seinen Geschichten ganz groß ist. **Stallburggasse 2, www.braeunerhof.at**

Café Museum

Die Studenten der Akademie der bildenden Künste kommen gern auf einen Kaffee hierher, schließlich liegt das »Café Museum« gleich um die Ecke. Ursprünglich von Adolf Loos ausgestattet, trafen sich hier einst die Maler Oskar Kokoschka und Egon Schiele, und am Montagnachmittag hielt hier oft Schriftsteller Robert Musil Hof. Nach einer missglückten Restaurierung 2003 blieben die Stammgäste aus, das Haus war geraume Zeit verwaist. Heute, nach erneutem Umbau, präsentiert sich das »Museum« gemütlicher als einst zu Zeiten von Loos und ist eines der beliebtesten Cafés der Stadt. **Operngasse 7, www.cafemuseum.at**

Phil

Ein Café der neueren Art ist das »Phil« im 6. Bezirk: ein Concept Store, in dem man Bücher kaufen, aber auch lesen, Kaffee trinken und köstlich essen, ja sogar die Möbel, auf denen man sitzt, erwerben kann. Das hat vor allem die jüngere Literatengeneration, so auch den Schriftsteller, Musiker und Cartoonisten Tex Rubinowitz angezogen, er wurde »hier sogleich heimisch«. Das kann ich gut verstehen. Denn auch wenn ich die typischen Wiener Kaffeehäuser inständig liebe, so sind sie manchmal in ihrer gepflegten Tradition auch allzu gediegen. Dann pilgere ich ins »Phil«, freue mich über zeitgemäße Musik, einen Caffè Latte und ein »Philgood Frühstück«, bestehend aus Biomüsli mit Joghurt, Früchten und Honig, Humus, Falafel, Antipasti-Gemüse und getoastetem Roggenbrot. **Gumpendorfer Straße 10 www.phil.info**